



Momentbilder aus dem Reichstage.

I.

XX Berlin, 6. Mai.

„Extrablatt, allerneuestes Extrablatt! Die Thronrede Seiner Majestät zur Eröffnung des Reichstages! Extrablatt, 10 Pfennig das Stück!“ So gellt es dem Volksvertreter in die Ohren, wenn er mit jener Pünktlichkeit, die einen Novizen im Amt auszeichneten pflegt, gegen 2 Uhr sich dem Reichstagsgebäude nähert, um daselbst der „ersten“ gesetzlichen Sitzung beizutreten, und obwohl der Reichsbote, den das Vertrauen seiner Wähler in die Reichshauptstadt zur Wahrnehmung der Interessen des gesammten deutschen Volkes entsandt hat, die Thronrede, die er vor zwei Stunden im Weißen Saal aus dem Munde des Kaisers gehört, noch sehr gut im Gedächtnis hat, obwohl er namentlich noch sehr gut sich derjenigen Stellen erinnert, welche mit einem lauten Brado aufgenommen wurden, so hält er sich doch für verpflichtet, sich des vollen Wortlaus des wichtigen Atenstoffs zu vergewissern, um den ganzen Umfang seiner Pflichten und seiner Verantwortlichkeit gebührend auf sich wirken zu lassen. Die Extrablätter finden starken Abzug. Man war auf diese Thronrede äußerst gespannt, weil man meinte, sie würde das „Programm“ der „neuen“ Reichsregierung entwickeln. . . . Doch es seien unsre Momentbilder hübsch in der Reihenfolge ihrer Aufnahme vorgeführt.

Wie üblich, ging der Eröffnung des Reichstages im Weißen Saal für die evangelischen Abgeordneten ein Gottesdienst in der Schlosskapelle, für die katholischen in der Hedwigskirche vorauf. Der erstere war um 11 Uhr angelegt. Es versieht sich daher ganz von selbst, daß schon von 10 Uhr ab sich in der Nähe des Schlosses eine immer stärker werdende Menschenmenge ansammelte, um die „Auffahrt“ mitanzusehen, ein Schauspiel, das dem Berliner im Jahre durchschnittlich ein Dutzend Mal geboten wird, bei allen möglichen Gelegenheiten, das seine Geduld aber immer wieder von Neuem auf die Probe stellt, nicht ohne seine Neugier nach allen Richtungen hin höchst zu befriedigen. Die anmutige Abwechselung, welche für den Zuschauer darin liegt, daß den ansfahrenden Staatskarossen Equipagen und Droschen erster Klasse folgen, gibt eine merkwürdig zauberhafte Wirkung auf die Zeugen dieses Phänomens aus.

Die Droschen zweiter Klasse, welche in früheren Jahren, wenn sie sich in dem Auffahrtszuge blicken ließen, stets die Zielscheibe des Potentiens Witzes der Berliner waren, scheinen jetzt nicht mehr „mitzuhun“. Am längsten hat sich das schöne Vorrecht, unbefleckt durch die heitere Nörgeljucht des Spaliers der Neugierigen in einem Behälter in Rebe siebenden Art nach dem Kaisersthofe zu fahren, der große Schlachtenlenker Moltke gewahrt, dem gegenüber jeder Scherz, auch der harmloseste, verstimmt vor dem Gefühl der Ehrfurcht, das man für den greisen Feldherrn hegt.

Die von Friedrich Wilhelm IV. erbaute Schlosskapelle ist ein architektonisches Unicum. Einem römischen Triumphbogen — denn dem Bogen des Constantinus ist das Schlossportal nach der Schlossfreiheit zu von Goischer von Goethe nachgebaut — ist eine im Grundriss achteckige christliche Capelle mit hoher Kuppel aufgesetzt. Das stilistisch und ästhetisch Unwahrscheinliche, hier ist's möglich gemacht, unter kluger Benutzung der Wandungen der Attika sogar nicht ungeschickt möglich gemacht. So vollzieht sich namentlich im Innern die Verbindung des Weißen Saales mit der Schlosskapelle leicht und ungezwungen. Die Durchblüte vom Weißen Saal nach der Capelle sind durch ein Arrangement dastehender Blumen verschont.

Der Eröffnungsgottesdienst vollzieht sich mit dem äußeren Glanze, wie er durch die Theilnahme des Kaisers an den kirchlichen Ceremonien naturgemäß bedingt ist. Während wir unsere Blicke zu den Gewölbezwickeln der hohen Kuppel hinausschweifen lassen und hier die Deckengemälde Carl Pfannschmidts, des letzten großen religiösen Malers der idealistischen Schule Cornelius'scher Richtung, betrachten, fühlt sich die Kapelle mehr und mehr mit Ministern, Erministern, hohen Offizieren, Diplomaten, Hochchartern und — mit Reichstagsmitgliedern, um derentwillen eigentlich in erster Reihe der Gottesdienst abgehalten wird. Man glaubte, Hochprediger Högel werde die Predigt halten; dieser sprach nicht, Trommelwars es. Was Trommelsprach, war kurz, blündig und so gut und so angemessen, wie es der Situation nach zu erwarten war. Er redete die „Männer des deutschen Reichstages“, wie er die Abgeordneten wiederholt nannte, mit den mahnenden Worten des Apostels Paulus an: „Gott gebe euch viel Barmherzigkeit, viel Frieden und viel Liebe“ und führte das Thema unter besonderer Bezugnahme auf die Pflichten eines Volksvertreters, ohne in den gewöhnlichen breiten Kanzelton mittelmäßiger Geistlicher zu verfallen, so durch, daß man ihm mit Interesse folgen konnte. Tief ernst verharrete der Kaiser während der Predigt auf seinem Sitz; er schien kein Wort von der Ansprache des Geistlichen zu verlieren. Dürfte man auf die Lebhaftigkeit des kirchlichen Sinnes der freisinnigen Abgeordneten Schlesiens aus ihrer Theilnahme am Eröffnungsgottesdienst Rückschlüsse machen, so stände es in religiöser Beziehung nicht schlecht.

Nach Beendigung des Gottesdienstes begab sich die Gemeinde der Andächtigen in den Weißen Saal. Es war fünf Minuten vor zwölf Uhr. Hier hatte man ungefähr 15 Minuten Zeit, sich der wunderbar harmonischen Verhältnisse dieses schönsten aller Berliner Innenräume zu freuen. Der Saal gehört zu den baugeschichtlich bekanntesten Musterbeispielen des vollendeten Ebenmaßes der Dimensionen, gleichwie der Concertsaal im Kgl. Schauspielhaus in Berlin, der Königssaal bei Kroll, der Musikvereins-Saal in Wien, die Apollogalerie im Louvre, der Saal des Vaticans, braccio nuovo des Museums Chiaramonti in Rom.

Bei einer Länge von 31 Metern und einer Breite von 15,5 Metern hat er eine Höhe von 12,55 Metern, klassisch durchgebildete Maße, welche ihn weder zu hoch, noch auch in seinen Höhenverhältnissen gedrückt erscheinen lassen und in dem Eintretenden das Gefühl der harmonischsten Ausgleichung der wirkenden Kräfte aller tragenden und getragenen, stützenden und gestützten Bauteile erwecken.

Zehn Minuten nach 12 Uhr kündigte der Aufmarsch der Schlossgarde das Nahen des Kaisers an. Schon längere Zeit vorher harzte der Reichskanzler Caprivi zur Linken des Thrones (vom Thronstuhl aus) des Monarchen, das Concept der Thronrede in der Hand. Nach den bekannten drei Schlägen rief der älteste Reichstagsabgeordnete, Graf Moltke, dem in den Saal eintretenden Kaiser entgegen: Seine Majestät der Kaiser von Deutschland lebe hoch, und nochmals hoch,

Einundsechzigster Jahrgang. — Eduard Trewoldt Zeitungs-Verlag.

Mittwoch, den 7. Mai 1890.

Edition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Postanstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

und nochmals hoch! Ja, Moltke sagte wirklich „Kaiser von Deutschland“ und ertheilte damit allen den Festrednern, welche im Sturm der Begeisterung sich ebenso ausgedrückt, und allen den Journalisten Indemnität, welche irgend einmal im Drange der Geschäfte, in der Hitze des Geschwindschreibens sich den gleichen Lapsus haben zu Schulden kommen lassen. Das Hoch, das Caprivi nach Verlesung der Thronrede auf den Monarchen aussprach, lautete: „Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen lebe hoch!“ etc.

Der Kaiser sieht sehr gut aus. Sein Gesicht ist sonnenverbrannt, wie kaum ein andres in den zahlreichen Versammlungen war, und noch um einige starke Löne dunkler, als das des Prinzen Heinrich, der rechts vom Monarchen neben dem Throne stand. Wie Kaiser Wilhelm I. es that, bedeckte Wilhelm II. vor dem Beginn der Verlesung der Thronrede, die er aus der Hand des Reichskanzlers entgegennahm, das Haupt. Dann las er mit lauter, deutlicher Stimme. Das Organ des Kaisers ist nicht ein besonders volles, gesättigtes, wenn man es vergleicht mit den als vorzugsweise schön bekannten Organen unserer berühmtesten Sprechkünstler, dazu hat es einen zu hellen Grundton; aber es giebt kräftig an, und eine musterhaft deutliche Aussprache erzeugt mehr als reichlich den etwaigen Mangel an Tiefe und Vollklang. Der Monarch hat von seiner kaiserlichen Mutter, der er im Übrigen außerordentlich ähnlich sieht, nicht das englische labiale r geerbt; er spricht ein guturales r, das aber durch starke Vibration energisch ausgebildet ist. Man merkt, daß der Kaiser vor großen Truppenkörpern gelernt hat, sich weit hinvernehmlich zu machen. Mehr noch als die rein sprachliche Deutlichkeit fällt bei dem Kaiser die ausdrucksvolle Betonung einzelner Worte und Sprechbewegungen vortheilhaft ins Gewicht. Das erweckt den Anschein innerster Anteilnahme des vorlegenden Monarchen an dem, was er liest. Man fühlt es unzweideutig heraus, daß der Kaiser von dem Inhalt der Thronrede und der Fassung ihrer Gedanken genau unterrichtet ist; man fühlt auch, daß er sie nicht so verlesen würde, wie er sie verliest, wenn er nicht mit jedem Satze vollkommen einverstanden wäre. Dadurch wirkt die Thronrede im Munde des Monarchen wie Alles, was aus der Überzeugung heraus geboren ist: man verfolgt und nimmt in sich auf jedes Wort, und Alles prägt sich fest ein, fester, als wenn man das Gesetz haben müßte, es werde hier nur einer vorgeschriebenen Form genügen. Der Kaiser hatte während der Verlesung die Linke auf den Knauf des Kürassierstäbels gestützt; in der Rechten hielt er die Thronrede, deren Text auf die beiden Innenseiten eines Papierbogens so vertheilt war, daß ein Umblättern nicht nötig wurde. Mit äußerst starker Betonung und mit gehobener Stimme las der Kaiser die Stelle, die davon handelt, daß er und seine hohen Verbündeten berufen und Willens seien, jedem Versuche, an der Reichsordnung gewaltsam zu rütteln, mit unbeweglicher Entschlossenheit entgegztreten. Das starke Hervorheben dieses Gedankens erschien im Zusammenhang mit der That, daß auf das Socialistengesetz nunmehr endgültig verzichtet zu werden scheint, verständlich.

Fünf Minuten nach halb ein Uhr war der Eröffnungsdact im Weißen Saal zu Ende. Die Reichsboten fuhren nach allen Windrichtungen Berlins nach Hause, um sich „sitzungsgemäß“ umzuleben. Um 2 Uhr, als, wie Eingangs erwähnt, die ersten Extrablätter mit dem Wortlaut der Thronrede ausgegeben wurden, waren mehr als Dreiviertel aller Volksvertreter im Sitzungssaale versammelt. Der Namensaufruf ergab die Anwesenheit von 318 Abgeordneten. Wenn die folgenden Sitzungen immer so zahlreich besucht sein sollten, so wäre das als ein großartiger Beweis des Pflichteifers anzuerkennen. Man weiß nach den Erfahrungen, die man in Bezug auf die Beendigungsfähigkeit des verflossenen Cartellreichstages gemacht, daß schon Sitzungen, in denen von den 397 Abgeordneten nur 200 da waren, als stark besuchte angesehen werden müßten.

Bemunderungswürdig war der mehr als 90jährige Moltke als Alters-Präsident. War es ein beabsichtigter Scherz von ihm, oder ergab sich die Heiterkeit des Hauses von selbst aus der Fassung, die er seiner Ansprache gab: „Meine Herren, die Geschäftsordnung schreibt vor, daß die erste Sitzung von dem ältesten Mitgliede des Reichstages zu leiten sei; ich bin im Jahre 1800 geboren, ist jemand da, der noch älter ist?“ — genug, dieses betonte noch pointierte die gestellte Anfrage in so eigenariger Weise, daß es erklärlich war, wenn das Haus darüber mit verständnisvoller Heiterkeit quittirte. Während des Aufrufs der Namen wurde es in regulärem Crescendo periodenweise lauter und lauter; wiederholte läutete der Alters-Präsident mit der Glocke: „ich bitte die Herren, sich ruhiger zu verhalten“, eine Zeit lang verstimmt daraufhin die Begrüßungsreden, welche die Abgeordneten unter vier Augen einander hielten; dann aber wurden um so lebhafter die erquicklichen und unerquicklichen Vorgänge im Wahlkreise vor dem 20. Februar erörtert; dann wurde ferner verabredet, was man nach Schluss der Sitzung mit dem angebrochenen Nachmittag thun wolle; ein großer Theil der Mitglieder der freisinnigen Partei lenkte seinen Weg nach der Blumen-Ausstellung, wo man sich der friedlichen und herzstarkenden Beschäftigung hingab, das Mittagsmahl einzunehmen.

Abends 7½ Uhr sieht man sich in der Fractionssitzung wieder. Die erste Arbeit beginnt. Der Reichstag ist eröffnet. Am Ministerische: v. Maybach und Commissarien. Am 30. April ist das Mitglied des Hauses, Herr v. Dechend, Präsident des Reichsbank-Directoriums, verstorben. Das Haus ehr das Andenken desselben in der üblichen Weise. Neu eingetreten ist Oberbürgermeister Schneider (Erfurt).

Namens der Commission für Eisenbahn-Angelegenheiten berichtet Oberbürgermeister Küper (Krefeld) über die Secundärbahn-Vorlage, deren unveränderte Annahme die Commission empfiehlt.

In der Generaldiscussion wünscht Frhr. v. Landsberg die erhöhte Ruharmachung des Staatsbahnsystems für den Bau von Nebenbahnen im landwirtschaftlichen Interesse, für welche das Privatcapital seit der Durchführung der Verstaatlichung sich weniger interessire. Im Einzelnen empfiehlt Redner u. a. den Bau der Linien Lippstadt-Bbeckum und Münster-Köln-Winterswijk, resp. Emmerich.

v. Wiebelsbach beklagt sich über das gemeingesährliche Treiben gewisser Eisenbahn-Bauunternehmer, welche für ihre Zwecke die landwirtschaftlichen Arbeiter von ihren bisherigen Arbeitgebern ausmieten und die ländlichen Besitzer dadurch in eine schlimme Nothlage verfehlen. Die Strafen für den Contractbruch seien so niedrig, daß die Unternehmer und Arbeiter sich gar nichts daraus machen; das Verfahren zur zwangsläufigen Zurückführung sei sehr langwierig. Redner bittet den Minister der öffentlichen Arbeiten, diesen Zuständen einen Siegel vorzuschreiben.

In der Specialdiscusion äußert Frhr. v. Malzahn bei der Linie Swinemünde-Heringsdorf Besorgnisse über die event. für Swinemünde aus der Annahme der Vorlage zu erwartenden Nachtheile. Für Heringsdorf werde Alles gethan, während man nicht einmal den bescheidenen Wunsch der Stadt Swinemünde erfüllen wolle, den Bahnhof etwas näher an die Stadt zu legen. Redner bittet die Regierung um Berücksichtigung der bezüglichen Petition der Stadt Swinemünde.

Stadtrath Theume (Stettin) und Frhr. v. Durant schließen sich diesen Ausführungen vollständig an. Geheimrat Micke entgegnet, daß das jetzige Project der Vorlage von den in Frage kommenden Local- und Provinzialbehörden empfohlen sei. Das von der Stadt Swinemünde empfohlene Project habe hiermit gar nichts zu thun, sondern beziehe vielmehr eine Verbesserung der Bahnhofsanlagen in Swinemünde.

Nach einer nochmaligen Auseinandersetzung zwischen dem Freiherrn v. Malzahn und dem Regierungscommissar wird ein Antrag des Grafen Schlieben, die Forderung an die Commission zurückzuverwerfen, angenommen. Die übrigen neuen Bahnlinien werden ohne Debatte genehmigt.

Bei der Forderung für die Anlage des zweiten Gleises auf der Strecke Eberswalde-Freienwalde bittet

v. Benthmann-Höllweg um die Fortsetzung der Linie Wriezen-Jädickendorf über Wriezen hinaus, unter Erlaß der Bedingung der unentgeltlichen Hergabe des Grund und Bodens für den Kreis Nieder-Barnim.

Die Forderung von 19950 000 M. für die Herstellung einer Verbindungsbaahn zur Umleitung durchgehender Güterzüge auf der Südseite von Breslau, sowie eines Rangirbahnhofes daselbst beantragt.

Graf Frankenberg abzulehnen und dafür die Regierung aufzufordern, den Bau einer Eisenbahn von Liegnitz über Cottbus und Strehlen nach Oppeln oder Groitschow in Ausführung zu bringen. Der Antragsteller führt aus, daß die Forderung von 34 Millionen Mark für die Umgestaltung und Erweiterung dreier oberösterreichischer Bahnhöfe trotz ihrer Höhe die Bedürfnisse der oberösterreichischen Industrie viel weniger befriedigen werde, als der Bau der von ihm vorgeschlagenen Linie. Eine 34 Millionen seien noch dazu erst der Anfang; es werde zur vollen Herstellung befriedigender Zustände auf der oberösterreichischen Bahn noch weiterer ungezählter Millionen bedürfen, wie sich auch aus einem wahrscheinlich von der Direction herrührenden Zeitungsartikel ergeben. Die beabsichtigten Bahnhofsumbauten seien deshalb so theuer, weil die Bahnhöfe im Innern der Städte liegen; der Betrieb auf der Bahn verspreche aber in den nächsten Jahren noch viel bedeutender zu werden, und so sei es unbedingt vorzuziehen, eine neue Verbindung nach Niederschlesien zu schaffen. Was die geplanten Bahnhofsbauten in Breslau betreffe, so würden diese nach der Meinung des Redners der Stadt nichts nützen, sondern nur schaden, namentlich die Möglichkeit ihrer Ausdehnung noch mehr beeinträchtigen als bisher.

Ein Regierungs-Commissar erwidert, daß die bestehenden Mängel der Bahnhofsanlagen in Breslau durch den Bau der vorgeschlagenen neuen Linie nicht befeitigt werden würden. Diese Linie würde nur einen Theil des über Liegnitz gehenden Verkehrs aufnehmen, aber keinen Ertrag für die in Breslau selbst zu schaffenden Verbesserungen bieten.

Minister von Maybach: Es bleibt uns bei der Lage der Sache nichts übrig, als die von uns vorgeschlagenen Bauten auszuführen; sie würden auch dann ausgeführt werden müssen, wenn die vom Antragsteller geforderte Forderung von 34 Millionen Mark für die Umgestaltung und Erweiterung dreier oberösterreichischer Bahnhöfe trotz ihrer Höhe die Bedürfnisse der oberösterreichischen Industrie viel weniger befriedigen werde, als der Bau der von ihm vorgeschlagenen Linie. Eine 34 Millionen seien noch dazu erst der Anfang; es werde zur vollen Herstellung befriedigender Zustände auf der oberösterreichischen Bahn noch weiterer ungezählter Millionen bedürfen, wie sich auch aus einem wahrscheinlich von der Direction herrührenden Zeitungsartikel ergeben. Die beabsichtigten Bahnhofsumbauten seien deshalb so theuer, weil die Bahnhöfe im Innern der Städte liegen; der Betrieb auf der Bahn verspreche aber in den nächsten Jahren noch viel bedeutender zu werden, und so sei es unbedingt vorzuziehen, eine neue Verbindung nach Niederschlesien zu schaffen. Was die geplanten Bahnhofsbauten in Breslau betreffe, so würden diese nach der Meinung des Redners der Stadt nichts nützen, sondern nur schaden, namentlich die Möglichkeit ihrer Ausdehnung noch mehr beeinträchtigen als bisher.

Minister von Maybach: Es bleibt uns bei der Lage der Sache nichts übrig, als die von uns vorgeschlagenen Bauten auszuführen; sie würden auch dann ausgeführt werden müssen, wenn die vom Antragsteller geforderte Forderung von 34 Millionen Mark für die Umgestaltung und Erweiterung dreier oberösterreichischer Bahnhöfe trotz ihrer Höhe die Bedürfnisse der oberösterreichischen Industrie viel weniger befriedigen werde, als der Bau der von ihm vorgeschlagenen Linie. Eine 34 Millionen seien noch dazu erst der Anfang; es werde zur vollen Herstellung befriedigender Zustände auf der oberösterreichischen Bahn noch weiterer ungezählter Millionen bedürfen, wie sich auch aus einem wahrscheinlich von der Direction herrührenden Zeitungsartikel ergeben. Die beabsichtigten Bahnhofsumbauten seien deshalb so theuer, weil die Bahnhöfe im Innern der Städte liegen; der Betrieb auf der Bahn verspreche aber in den nächsten Jahren noch viel bedeutender zu werden, und so sei es unbedingt vorzuziehen, eine neue Verbindung nach Niederschlesien zu schaffen. Was die geplanten Bahnhofsbauten in Breslau betreffe, so würden diese nach der Meinung des Redners der Stadt nichts nützen, sondern nur schaden, namentlich die Möglichkeit ihrer Ausdehnung noch mehr beeinträchtigen als bisher.

Minister von Maybach: Es bleibt uns bei der Lage der Sache nichts übrig, als die von uns vorgeschlagenen Bauten auszuführen; sie würden auch dann ausgeführt werden müssen, wenn die vom Antragsteller geforderte Forderung von 34 Millionen Mark für die Umgestaltung und Erweiterung dreier oberösterreichischer Bahnhöfe trotz ihrer Höhe die Bedürfnisse der oberösterreichischen Industrie viel weniger befriedigen werde, als der Bau der von ihm vorgeschlagenen Linie. Eine 34 Millionen seien noch dazu erst der Anfang; es werde zur vollen Herstellung befriedigender Zustände auf der oberösterreichischen Bahn noch weiterer ungezählter Millionen bedürfen, wie sich auch aus einem wahrscheinlich von der Direction herrührenden Zeitungsartikel ergeben. Die beabsichtigten Bahnhofsumbauten seien deshalb so theuer, weil die Bahnhöfe im Innern der Städte liegen; der Betrieb auf der Bahn verspreche aber in den nächsten Jahren noch viel bedeutender zu werden, und so sei es unbedingt vorzuziehen, eine neue Verbindung nach Niederschlesien zu schaffen. Was die geplanten Bahnhofsbauten in Breslau betreffe, so würden diese nach der Meinung des Redners der Stadt nichts nützen, sondern nur schaden, namentlich die Möglichkeit ihrer Ausdehnung noch mehr beeinträchtigen als bisher.

Minister von Maybach: Es bleibt uns bei der Lage der Sache nichts übrig, als die von uns vorgeschlagenen Bauten auszuführen; sie würden auch dann ausgeführt werden müssen, wenn die vom Antragsteller geforderte Forderung von 34 Millionen Mark für die Umgestaltung und Erweiterung dreier oberösterreichischer Bahnhöfe trotz ihrer Höhe die Bedürfnisse der oberösterreichischen Industrie viel weniger befriedigen werde, als der Bau der von ihm vorgeschlagenen Linie. Eine 34 Millionen seien noch dazu erst der Anfang; es werde zur vollen Herstellung befriedigender Zustände auf der oberösterreichischen Bahn noch weiterer ungezählter Millionen bedürfen, wie sich auch aus einem wahrscheinlich von der Direction herrührenden Zeitungsartikel ergeben. Die beabsichtigten Bahnhofsumbauten seien deshalb so theuer, weil die Bahnhöfe im Innern der Städte liegen; der Betrieb auf der Bahn verspreche aber in den nächsten Jahren noch viel bedeutender zu werden, und so sei es unbedingt vorzuziehen, eine neue Verbindung nach Niederschlesien zu schaffen. Was die geplanten Bahnhofsbauten in Breslau betreffe, so würden diese nach der Meinung des Redners der Stadt nichts nützen, sondern nur schaden, namentlich die Möglichkeit ihrer Ausdehnung noch mehr beeinträchtigen als bisher.

Minister von Maybach: Es bleibt uns bei der Lage der Sache nichts übrig, als die von uns vorgeschlagenen Bauten auszuführen; sie würden auch dann ausgeführt werden müssen, wenn die vom Antragsteller geforderte Forderung von 34 Millionen Mark für die Umgestaltung und Erweiterung dreier oberösterreichischer Bahnhöfe trotz ihrer Höhe die Bedürfnisse der oberösterreichischen Industrie viel weniger befriedigen werde, als der Bau der von ihm vorgeschlagenen Linie. Eine 34 Millionen seien noch dazu erst der Anfang; es werde zur vollen Herstellung befriedigender Zustände auf der oberösterreichischen Bahn noch weiterer ungezählter Millionen bedürfen, wie sich auch aus einem wahrscheinlich von der Direction herrührenden Zeitungsartikel ergeben. Die beabsichtigten Bahnhofsumbauten seien deshalb so theuer, weil die Bahnhöfe im Innern der Städte liegen; der Betrieb auf der Bahn verspreche aber in den nächsten Jahren noch viel bedeutender zu werden,

In ihren Interessen geschädigt werden; auch die Landwirtschaft des Westens befindet sich in einer Notlage, und wir haben deshalb auch für die Schuhzollpolitik gestimmt. Wir können aber nicht unsere Hand dazu setzen, daß der Osten zu Ungunsten des Westens bevorzugt werde. Der Bezug der Arbeiter aus dem Osten kommt nicht der Landwirtschaft, sondern der Industrie zu Gute. Die Getreidepreise des Westens sind gar nicht so hoch, wie man immer behauptet; würden gar billigere Eisenbahntarife eingeführt werden, so würden die Preise bei uns noch mehr herabgedrückt werden, ohne daß der Osten bei der erhöhten Konkurrenz einen Vortheil hätte. Einen Vortheil würden allein die Getreidehändler haben, und für die eine Lanze zu brechen, haben wir keine Veranlassung. Doch habe ich nichts dagegen, daß die Sache nochmals gründlich untersucht wird, ich werde deshalb für den Antrag der Commission stimmen.

Graf Mirbach bestreitet, daß der Osten dem Westen eine irgend in Betracht kommende Konkurrenz mache. Ein großer Theil des Getreides des Ostens nehme den Seeweg, dieses Getreide würde bei billigeren Eisenbahntarifen den Landweg nehmen, die Eisenbahnverwaltung würde also auch einen Vortheil haben. Er glaubt nicht, daß billigere Tarife den mittleren Provinzen schaden würden; es solle nur eine wirtschaftliche Ausgleichung herbeigeführt werden. Er halte diese Frage für eine wichtige und brennende, trotzdem betrachte er sich und werde für den Antrag der Commission stimmen, er bitte nur die Regierung, die Sache objektiv prüfen zu lassen.

Graf Kückeldey tritt ebenfalls für den Antrag der Commission ein.

Graf Stolberg zieht nunmehr auch formell seinen Antrag zurück, worauf der Antrag der Commission mit großer Majorität angenommen wird.

Schluß 4½ Uhr.

Nächste Sitzung Mittwoch 12 Uhr. (Stat.)

Deutschland.

Berlin, 6. Mai. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Obersten a. D. von Balluseck zu Charlottenburg, bisher von der 1. Ingénieur-Inspection, den Roten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Capitän-Lieutenant Stiege, bisher commandant zur Werft in Wilhelmshaven, und dem Steuer-Herr Alt-Wasser zu Eberswalde den Roten Adler-Orden vierter Klasse; dem Major a. D. Waldschmidt zu Westhausen, bisher im Dragoon-Regiment Freiherr von Manteußel (1. Rheinischen) Nr. 5, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; dem Gymnasial-Clementarlehrer a. D. Pieper zu Burg im ersten Jerichowischen Kreise, dem Inspector a. D. Lehnsdorf zu Hameln, bisher bei der Invaliden-Berufungs-Anstalt daselbst, und dem Fabrikirector a. D. Vinagel zu Aachen den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; dem evangelischen Ersten Lehrer Faschinski zu Skomoko im Kreise Lyd den Adler der Inhaber des Königlichen Hauses-Ordens von Hohenlohe; sowie dem Sergeanten Fall von der Halbinvaliden-Abteilung des II. Armee-Corps, dem Leuchfeuerwärter a. D. Bleeg zu Kirchen auf Römer im Kreise Lüneburg, bisher am Östfeuer zu Ellendorf auf Sylt, dem Seidenwebermeister Johann Heuvers zu Geltern und dem Gerbereiarbeiter Johann Schoepges zu Malmesby das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der König hat dem bisherigen Militär-Attaché bei der Königlich Italienischen Botschaft an Alerhöftsbrem Hofe, Major Chevalier Nicolis di Robilant und dem bisherigen Kaiserlichen und Königlich österreichisch-ungarischen General-Consul in Berlin Freiherr Czifkan von Wablsborn den Königlichen Kronenorden zweiter Klasse; dem egyptischen Obersten Aly Bey Chadi, Adjutanten Sr. Hoheit des Abd el Kader und Commandanten der Vice-Königlichen Yachten auf dem Nil, den Königlichen Kronenorden dritter Klasse; sowie dem Commandanten der egyptischen Yacht „Feiron“ Mohamed Kapitan Tahir den Königlichen Kronenorden vierter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat den vortragenden Rath bei der Ober-Rechnungskammer, bisherigen Ober-Rechnungsrath Lüman zum Geheimen Ober-Rechnungsrath, und den Verwaltungsgerichts-Director Herr zu Köslin zum Ober-Regierungsrath ernannt; sowie dem Amtessecretar a. D. Schräder zu Hannover den Charakter als Kanzleirath verliehen; ferner der Wahl des ordentlichen Lehrers am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium in Köln Dr. Rudolf Franz zum Director des städtischen Realgymnasiums in Halberstadt die Alerhöftsbrem Verpflichtung ertheilt. — Der Königliche Regierungs-Baumeister Karl Hesse in Biedenkopf ist zum Königlichen Kreis-Bauinspector ernannt und demselben verliehen worden. — Der Vermessungs-Inspector Kunkle, ständiger Hilfsarbeiter für die Vermessungs-Angelegenheiten im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, zu Berlin ist zum Ober-Vermessungs-Inspector ernannt worden.

Der Ober-Regierungsrath Herr ist der Regierung in Osnabrück zugeholt worden.

(Reichs-Anz.)

Gewinn-Liste der 2. Klasse 182. Königl. Preuß. Massen-Potterie.

Nur die Gewinne über 150 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.

(Ohne Gewähr.) Erster Tag. (6. Mai.)

Mittags-Ziehung.

48 159 220 54 543 686 (200) 84 901 1165 383 519 44 67 620 2077 106 36
218 456 502 606 86 848 3055 146 263 90 328 429 649 53 71 729 840 4021 44
(150) 78 222 27 42 64 489 594 672 (200) 91 93 995 5079 187 546 76 619 710 44
843 972 (500) 6058 112 59 62 229 523 680 736 892 940 56 63 7070 90 233 418
19 59 718 38 978 8057 64 122 340 400 14 505 631 41 870 (150) 973 9128 239
359 510 19 37 65 94 695 715 847 98.

10028 103 361 (300) 80 419 898 11401 14 500 (200) 66 620 57 74 790 862
12002 (150) 67 82 243 46 423 55 505 612 765 889 912 82 1311 35 48 94 304
55 83 643 58 847 (300) 84 918 14006 50 208 749 64 846 898 15032 (200) 39
58 448 743 94 16115 51 98 223 400 506 917 40 17011 178 362 72 (150) 89
429 641 50 814 79 908 14 18025 76 134 273 301 88 522 68 709 20 28 863 82
19028 66 186 208 392 410 632 702 34 882 920 70.

20010 344 48 64 533 43 97 711 37 848 911 21000 180 592 629 47
721 924 43 22019 93 171 95 249 76 359 533 48 695 776 834 95 28101 49 228
386 98 704 66 (200) 802 50 930 73 93 24025 91 103 263 88 302 26 90 419 514
16 32 712 46 71 827 920 23 25063 168 (300) 249 316 490 540 647 792 823
67 931 61 26006 13 23 120 23 70 78 239 81 521 37 613 54 27162 202 51 97
303 10 31 515 (200) 95 612 827 28116 81 227 66 712 (150) 823 29115 16 71
252 365 512 606 705 36 (200) 853 63 77.

30069 459 709 973 31072 129 229 319 554 886 32129 99 278 303 32 48
71 458 74 551 688 909 990 33009 63 105 31 287 339 (150) 497 551 621 779
875 94 34131 51 (150) 84 209 314 429 544 647 847 89 (15 000) 35040 80 90
262 303 64 460 92 523 664 735 853 (150) 950 36170 276 331 49 40 50 51 91
867 84 911 26 37235 377 467 85 760 71 59 71 811 61 97 30082 55 167
200 411 16 30 64 592 664 797 813 914 85 39093 179 92 97 208 344 515 29 629
69 804 9 16.

40055 163 83 96 241 787 854 983 41032 123 53 890 424 92 95 574 662
872 972 85 42049 125 98 276 481 95 512 635 789 920 55 92 43047 238 404
52 500 648 969 93 44049 192 216 (150) 97 402 76 567 704 64 989 45011 59
89 104 47 312 92 473 540 50 628 79 (150) 816 95 908 50 56 46197 244 (200)
343 538 663 775 914 47108 33 58 75 229 308 34 474 512 94 606 23 747 830 70
(150) 928 48169 214 27 424 25 47 557 64 98 711 52 809 449 49090 300 590
664 793 873 992.

50251 327 512 77 659 738 48 97 916 49 51033 100 1 249 77 336 44 400
42 54 626 97 700 52 823 80 904 60 52069 235 342 564 84 980 53011 172 216
65 599 967 54132 331 47 519 70 95 726 868 963 55059 207 305 491 677 732
808 987 56093 150 223 (150) 79 87 356 60 633 63 722 60 44 807 77 914 56
57178 85 318 508 82 689 96 716 41 815 58055 59 86 165 226 90 316 91 150
72 78 440 80 783 87 855 902 47 73 51966 85 98 298 428 720 56 814 76.
60088 46 102 89 235 82 328 81 519 627 38 706 10 56 96 829 61002 55 206
129217 508 624 732 49 918 25 7319 221 304 64 425 540 81 966 74029
52 258 418 28 173 (150) 503 70 649 776 81 849 75140 299 670 80 713 822 78
84 76008 267 372 400 36 90 508 27 60 604 71 31 88 92 750 58 77092 264 332
64 69 456 521 761 868 978 78008 145 58 87 265 530 98 652 75 717 879 79384
489 595 705.

80137 58 92 296 354 405 28 56 98 586 612 67 873 972 (150) 81072 149 267
78 328 409 17 601 18 94 757 811 29 36 82025 52 (200) 190 312 434 650 92
717 840 (500) 71 981 831 81 91 463 92 516 (200) 48 61 93 672 959
8404 51 933 61 87109 33 303 59 79 458 577 97 613 (150) 55 70 904 88019 201
391 522 37 82 661 91 954 80091 191 288 311 29 413 (150) 68 705 93 918.
90009 47 254 422 568 98 701 46 805 39 72 959 91006 193 205 398 99 417

78 527 82 735 60 843 76 901 15 92103 65 90 255 78 431 48 517 637 881 96
940 47 93052 114 220 75 346 55 10000 424 51 54 547 54 625 762 65 805
94031 163 (300) 319 474 554 55 634 711 809 (150) 49 847 95022 30 194 218
36 370 424 35 71 909 96113 58 344 75 79 471 739 (150) 92 150 814 902 55
(150) 97600 155 410 19 21 (150) 38 59 553 783 808 929 914 71 98141 212 36
577 779 807 901 (300) 49 80 90009 1 91 80 213 650 759.

100026 27 126 72 298 410 624 99 719 (200) 29 848 150 101418 529 30
630 888 102032 174 203 5 324 46 82 528 694 910 34 (200) 74 103142 64 83
298 904 8 36 42 89 587 150 868 509 500 101418 223 71 382 418 531 51
71 629 78 96 711 105173 224 45 569 674 776 83 839 86 906 63 72 81 106157

69 83 214 80 (300) 327 407 31 53 785 95 816 (150) 30 908 53 107170 249 330
57 60 89 685 715 809 15 38 51 970 85 108117 401 12 643 998 109044 122
397 463 749.

110125 247 615 19 716 50 69 893 929 61 111119 240 48 366 436 644 852
905 87 112192 446 518 693 770 77 928 113005 179 267 461 510 66 706 59
862 66 114163 67 225 360 432 92 575 68 614 81 740 899 772 22 115057 282
91 357 514 92 662 709 11 852 74 938 116127 220 71 565 629 745 844 62 953
117052 (150) 281 (200) 458 97 502 34 92 700 17 874 118053 112 560 649 742
200 45 53 947 60 88 119138 224 348 489 93 95 617 83 (150) 786.

120182 226 (150) 349 423 59 508 86 787 814 23 121024 457 506 649 826
65 122036 233 64 68 318 413 951 123133 203 416 43 552 861 911 32 55 74
124004 107 234 376 567 68 895 982 56 77 125122 251 314 56 428 58 84 538
625 42 782 939 126171 355 (150) 63 99 433 50 573 (200) 903 127135 50 685
150 760 91 (150) 88 290 530 828 77 129411 76 691 97 712 (200) 43 876.

1300012 33 128 75 533 53 609 56 814 131027 68 280 350 53 (150) 454 587
69 767 87 818 132184 431 670 807 56 62 92 799 133062 271 453 546 746
912 134161 55 240 387 498 634 731 83 826 54 85 135011 116 42 82 283 330
402 8 (150) 620 823 43 50 76 97 136097 316 43 544 697 99 746 61 137098
176 90 366 434 83 (150) 525 728 34 849 929 138001 43 (150) 135 214 29 344
79 92 650 81 78 139007 102 98 806 35 2

Teleg ram m e.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

* Berlin, 7. Mai. Die Kreuzzeitung bestätigt, dass Herr von Levezon die Candidatur für den Posten des ersten Präsidenten angenommen habe. Das Centrum, welches, da die Süddeutschen in seiner Mitte anfänglich nach dem üblichen Herkommen einen Süddeutschen für das Amt des ersten Vizepräsidenten ernannt zu sehnen wünschten, den Grafen Schönborn oder den Grafen Carlos Gagern zur Wahl stellen wollte, ist nun doch, da die Bayern ihren Wunsch fallen ließen, auf den Grafen Ballestrem zurückgekommen. Die socialdemokratische Fraktion lehnte den ihr angebotenen Sitz im Schriftführeramt ab und verzichtete darauf, im Vorstand des Reichstages vertreten zu sein.

Der socialdemokratische Arbeiterschutz-Antrag hält vorläufig an dem zehnständigen Maximalarbeitsstage fest. Dieser soll stufenweise vermindert werden, sodass, wenn der zehnständige circa 2½ Jahre bestanden hat, der neunständige an die Stelle treten würde, der dann nach einer gewissen Zeit durch den achtständigen Normalarbeitsstag abgelöst werden würde.

Das heftige socialdemokratische Organ ist durch die Chronrede nicht befriedigt. Es gehe aus ihr hervor, dass die in den Verhelfungen der kaiserlichen Erkläre in Aussicht gestellten Maßnahmen nicht getroffen werden, das man sich mit Vorlagen abzufinden gedenke, die den Bedürfnissen der Arbeiterklasse nicht in entsprechendem Maße genügen. Man werde nur in der Überzeugung bestärkt, dass die maßgebenden Kreise noch immer den Geist der Arbeiterbewegung nicht verstehen. Der Artikel schließt: Die Chronrede hat uns nicht befriedigt, nicht erschreckt, sie hat uns nur in unserer Überzeugung bestärkt, dass das deutsche Volk und insbesondere die deutsche Arbeiterklasse einzig und allein durch energische Vertretung socialdemokratischer Grundsätze an das unverrückbare Ziel ihrer Wünsche gelangen kann.

Die preußischen Berghäuptleute sollen dem „D. Tgbl.“ folgen in der nächsten Zeit zu einer Conferenz nach Berlin zusammengerufen werden.

(Aus Wolffs telegraphischem Bureau.)

Bien, 6. Mai. 650 Arbeiter der Maschinenfabrik Clayton and Shuttleworth und 950 Arbeiter der Teppichfabrik Hausstraten. Der Streik der Maschinenarbeiter in Prag, der Gerbergesellen in Ugram und der Bäcker gesellen in Pest dauert fort.

Klaenburg, 6. Mai. Der Gerichtshof hat beschlossen, den geflüchteten Frankfurter Banquier Wahlkampf nicht auszuliefern, da er das ungarische Bürgerrecht nicht verloren hat.

Livorno, 6. Mai. Eine grössere Anzahl von Arbeiterinnen, denen sich zahlreiche Arbeiter zugesellten, verluden heute vor der Präfektur zu demonstrieren. Nach einer Auflösung zum Auseinandergehen wurde der Platz geräumt. Von den Verhafteten wurden mehrere von einem Monat bis zu zwei Jahren Haft verurtheilt.

Paris, 6. Mai. Die Polizei verhaftete Vormittags in Lille, Tourcoing und Roubaix die drei Häupter der socialdemokratischen Partei. Zahlreiche Arbeiter in dieser Gegend nehmen die Arbeit wieder auf.

Paris, 6. Mai. Der „Tempo“ meldet aus Kotonu, der Kreuzer „Kerguelen“ sei gestern nach Whydah abgegangen, um die Antwort auf das Ultimatum wegen Ausweichung der europäischen Gefangenen zu erhalten. Im Falle der Weigerung würde Whydah von Neuem bombardiert werden. Die Behörden von Whydah hätten angeblich 10 Tage Aufschub für die Herausgabe der Gefangenen verlangt.

London, 6. Mai. Stanley begab sich zur Audienz bei der Königin nach Windsor und wurde im Königlichen Hofwagen nach dem Schloss geleitet. Heute Abend dinierte er bei der Königin und ist bis Morgen Gast derselben.

Newyork, 6. Mai. Eine Feuerbrunst zerstörte das Irrenhaus in Longpointe (Quebec). Eine Anzahl Personen soll umgekommen sein.

Breslau. Wasserstand.

6. Mai. O.-P. 5 m 8 cm. M.-P. 4 m 16 cm. U.-P. 1 m 5 cm über 0. 7. Mai. O.-P. 5 m 03 cm. M.-P. 4 m 10 cm. U.-P. — m 91 cm über 0.

Handels-Zeitung.

* In dem Proces der Allgem. Elektricitäts-Gesellschaft gegen die Swan Company resp. gegen deren Vertreter, Gebr. Naglo, hat nach dem „B. T.“ das Kammergericht gestern zu Gunsten der letzteren entschieden. Die Processe, welche die Allg. Elektr.-Ges. mit anderen Elektricitäts-Gesellschaften führt und mit denen sie gleichfalls bezeichnet, diesen Gesellschaften die Fabrikation der bisher von ihnen hergestellten Glühlampen zu untersagen, waren bis zur Beendigung des erst erwähnten Proceses vertagt worden.

* Zur Lieferbarkeit deutscher Banknoten an der Wiener Börse. Einem Beschluss der Wiener Börsenkammer zufolge sind bei Erfüllung von Geschäften in deutschen Reichsbanknoten ausser den Noten der Deutschen Reichsbank und den deutschen Reichskassenscheinen dermalen auch die Noten der nachstehend verzeichneten deutschen Zettelbanken lieferbar: Badische Bank, Bank für Süddeutschland, Baierische Notenbank, Breslauer Stadtbank, Chemnitzer Stadtbank, Danziger Privat-Aktionbank, Frankfurter Bank, Leipziger Kassenverein, Magdeburger Privatbank, Provinzial-Aktionbank des Grossherzogthums Posen, Sächsische Bank und Württembergische Notenbank.

* Russische Bank für auswärtigen Handel. Durch die jetzt vorliegenden näheren Nachrichten über den Abschluss der russischen Bank für auswärtigen Handel wird bestätigt, dass die (sofort zahlbare) Dividende 15½ Rubel (6,2 pCt.) beträgt, ohne dass dazu der 1888er Uebertrag von 633000 Rbl. in Anspruch genommen wird. Diese letztere Summe fließt aber nicht dem Reservefonds zu, sondern wird als Rücklage für die vollständige Abwicklung der Beteiligungen in den Wittgenstein'schen Gütern und der Obuchow'schen Gussstahlfabrik auf das neue Jahr übernommen. Der Verwaltungsrath bemerkte in seinem General-Versammlung erstatteten Bericht, dass die erste Beteiligung Ende 1889 bis auf 2552432 Rbl. abgezahlt war und davon nach Eingang einer weiteren Summe zur Zeit nur noch 996000 Rbl. rückständig seien, deren Zahlung zur vereinbarten Frist gesichert sei. Man hoffe auch die Obuchow-Beteiligung in Bälde flüssig machen zu können; dazu würden jedoch, wenn man eine Verzögerung der Sache verhindern wollte, möglicherweise einige Zugeständnisse seitens der Bank erforderlich sein. Unter diesen Umständen scheint man annehmen zu dürfen, dass die neu vorgetragenen 633000 Rbl. nach Abzug eines Zuschusses, den vielleicht die Abwicklung des Obuchow-Geschäfts erfordert, schliesslich dem Reservefonds zufliessen werden. Letzterer hat aus dem 1889er Abschlusse nur die statutenmässig vorgeschriebene Rücklage von 65500 Rbl. erhalten. Als Dividende werden 1240000 Rbl. auf das Actienkapital von 20 Millionen Rubel vertheilt. Der erzielte Reingewinn ist im Verhältniss zu den Erträgen, welche die Bank in früheren guten Jahren erzielt hat, noch schmal, er stellt sich jedoch immerhin reichlich um das Doppelte höher als der Ueberschuss des Vorjahrens (1888). Das Mehr schreibt sich in den Hauptasche daraus her, dass aus den „Cours-Operationen“ ein Gewinn von 92000 Rubel und von den Wertpapieren ein solcher von 170000 Rbl. erzielt wurde, während diese beiden Conten im Vorjahr einen Verlust von 5320 Rubel und 164300 Rubel ergeben hatten. Die Provisionseinnahmen sind von 145000 Rubel auf 170000 Rubel und die Einnahmen an Zinsen von 984000 auf 1224000 Rubel gestiegen, dagegen hat sich das Ertragsnis der Londoner Zweiganstalt von 62300 auf 55200 Rubel und dasjenige der Moskauer Commandrie von 9500 auf 6100 Rubel vermindert. Von den mit 3940000 Rubel bilancierten eigenen Wertpapieren entfallen (Ende 1889) 2½ Millionen Rubel auf Pfandbriefe der Wilnaer Hypothekenbank, während der Rest sich hauptsächlich aus 4976 Stück Actien der Iwangorod-Dombrowa-Eisenbahn und 1493 Stück

Actien der Grossen Russischen Eisenbahn-Gesellschaft zusammensetzt. Auf die nächsten Jahresabschlüsse der Bank kann die günstige und ungünstige Entwicklung der neu begründeten Pariser Zweiganstalt von erheblichem Einflusse sein.

Concurs-Eröffnungen.

Bäckermeister Louis Albin Krausse in Auerbach. — Manufacturaaren- und Wäschefändler Samuel Goldschmidt in Berlin. — Firma J. H. Dohn in Eckernförde. — Kaufmann Friedrich Stegmann zu Schneidlingen. — Kaufmann Arnold Sachs in Flensburg. — In Liquidation befindlich „Allgemeiner Volkswirtschafts-Verein eingetragene Genossenschaft“ zu Frankfurt a. M. — Futterhändler August Schulz in Harburg. — Kaufmann Curt Franz Gareiss in Klingenthal. — Firma „Thur-Fenger“ zu Köln. — Nachlass des Kaufmanns Richard Frickow zu Ludwigsburg. — Firma J. M. Bogner zu München. — Kaufmann Carl Jung zu Nimkau. — Wilhelm Horn, Bäcker in Windischenbach. — Gabriel Bernheim, Kaufmann in Ravensburg. — Nachlass des Pferdehändlers H. Wigger zu Schönberg i. M. — Blechwaarenfabrikant Karl Richard Schwender zu Kleinbernsdorf bei Münchenbernsdorf. — Kaufmann August Wolter in Neuenkirchen. — Bäcker Paul Richard Stein in Zwickau.

Eintragungen in das Handelsregister.

Eingetragen: Übergang der Firma Joh. Böhm hier durch Erbgang auf die verw. Kaufmann Clara Böhm, geb. Prüfer, und Kaufmann Conrad Böhm.

Gelöscht: Firma Gutmann's Eisenwaarenhandlung, Firma J. Chotzen, beide hier.

Procura. Eingetragen: Nach dem Erlöschen der dem Kaufmann Alfred Henschel für die Handelsgesellschaft Aaniel J. Henschel hier erheilt gewesene Procura ist dieselbe dem Kaufmann Moritz Henschel übertragen worden.

Marktberichte.

* Breslau. 7. Mai. 9½ Uhr Vorm. Die Stimmung am heutigen Markt war für Getreide matter, bei stärkerem Angebot Preise zum Theil niedriger.

Weizen nur billiger verkäuflich, per 100 Kilogr. schles. weißer 17,40—18,60—19,00 Mk., gelber 17,30—18,50—18,90 Mk., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Rogggen nur feine Qualitäten verkäuflich, per 100 Kilogr. 15,40 bis 16,30—17,10 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste schwacher Umsatz, per 100 Klgr. 15,50—16,20—17,30 Mark, weisse 17,50—18,50 Mark.

Hafer in matter Stimmung, per 100 Klgr. 15,50—16,30 Mark.

Mais schwacher Umsatz, per 100 Kilogr. 11,70—12,20—13,50 Mark.

Erbse ohne Frage, per 100 Kilogr. 15,00—15,50—17,00 Mark.

Victoria 16,60—17,00—18,00 Mark.

Bohnen in matter Stimmung, per 100 Kilogr. 15,00—16,00—17,00 Mk.

Lupinen schwacher Umsatz, per 100 Kilogramm gebe 12,50 bis 13,50—15,50 Mark, blaue 11,50—12,50—14,50 Mark.

Wicken mehr angeboten, per 100 Klgr. 16—17—18 Mark.

Oelsaaten ohne Umsatz.

Schlaglein behauptet.

Hanfsamen schwach zugeführt, 16—17—17,50 Mk.

Rapskuchen unverändert, per 100 Kilogr. schles. 12½—13,00 Mark, fremder 12,00—12,50 Mk.

Leinkuchen behauptet, per 100 Kilogramm schles. 14,50—15,00 Mark, fremder 14,00—14,50 Mark.

Palmkernkuchen mehr beachtet, per 100 Klgr. 11,50—12,00 M.

Mehl ohne Aenderung, per 100 Kilogr. incl. Sack Brutto Weizen sein 26,50—27,00 M., Hausbäcken 25,50—26,00 Mark, Roggen-Futtermehl 10,80—11,20 Mark, Weizenkleie 9,60—10 Mark.

Heu per 50 Kilogramm 3,20—3,50 Mark.

Roggengroßr. per 600 Kilogramm 34,00—36,00 Mark.

ff. Getreide- etc. Transporte. In der Woche vom 27. April bis incl. 3. Mai er. gingen in Breslau ein:

Weizen: 10000 Klgr. aus Ungarn über Ruttek, 30000 Klgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 76000 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 10000 Klgr. von der Ostbahn, 63000 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 34000 Kilogr. über dieselbe von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, 70800 Kilogramm über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oels-Gnesener Eisenbahn, 10400 Kilogr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oberschlesischen Eisenbahn, 61200 Klgr. über die Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 365400 Klgr. (gegen 691200 Kilogramm in der Vorwoche).

Rogggen: 30000 Klgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 30000 Klgr. von der Ostbahn, 15000 Klgr. über die Breslau-Posener Eisenbahn, 41000 Kilogr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 119600 Kilogr. über dieselbe von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, 162200 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oels-Gnesener Eisenbahn, 5100 Kilogr. über die Breslau-Warschauer Eisenbahn, im Ganzen 461600 Klgr. (gegen 679610 Klgr. in der Vorwoche).

Gerste: 10000 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 90000 Kilogr. von der Kaiser Ferdinands-Nordbahn über Oderberg, 80000 Kilogr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 50000 Kilogr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 10100 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, im Ganzen 240100 Klgr. (gegen 342000 Klgr. in der Vorwoche).

Hafer: 80000 Klgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 10000 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 30000 Kilogr. über die Breslau-Posener Eisenbahn, 40800 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 10200 Kilogr. über dieselbe von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, 10200 Kilogr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Breslau-Warschauer Eisenbahn, 26600 Kilogramm über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oberschlesischen Eisenbahn, 5100 Kilogr. über die Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 212900 Kilogr. (gegen 229000 Kilogr. in der Vorwoche).

Mais: 27500 Klgr. aus Galizien und Rumänien (gegen Nichts in der Vorwoche).

Oelsaaten: 20000 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 10000 Klgr. von der Kaiser Ferdinands-Nordbahn über Oderberg, 10000 Klgr. von der Warschau-Wienser Eisenbahn über Oderberg, 5100 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Breslau-Warschauer Eisenbahn, 3000 Kilogramm über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oberschlesischen Eisenbahn, im Ganzen 48100 Klgr. (gegen 12600 Klgr. in der Vorwoche).

Hülsenfrüchte: 2500 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 30000 Kilogramm aus Ungarn über Ruttek, 10000 Klgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 10000 Klgr. von der Ostbahn, 10200 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 5100 Klgr. über dieselbe von der Breslau-Warschauer Eisenbahn, im Ganzen 67800 Klgr. (gegen 33500 Klgr. in der Vorwoche).

Dagegen gelangten in derselben Woche in Breslau zum Versand:

Weizen: Nichts.

Rogggen: 25000 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Breslau-Freiburger Eisenbahn (gegen 30560 Kilogr. in der Vorwoche).

Gerste: 10000 Klgr. auf der Oberschlesischen Eisenbahn, 5000 Klgr. auf der Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, im Ganzen 15000 Klgr. (gegen 40490 Klgr. in der Vorwoche).

Hafer: Nichts.

Mais: 20000 Klgr. auf der Oberschlesischen Eisenbahn, 15000 Klgr. auf der Breslau-Posener Eisenbahn, 3000 Kilogr. von der Oberschlesischen nach der Breslau-Freiburger Eisenbahn, 10100 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Oberschlesischen Eisenbahn, im Ganzen 48100 Klgr. (gegen 93500 Kilogr. in der Vorwoche).

Oelsaaten: 6000 Klgr. auf der Oberschlesischen Eisenbahn, 5000 Kilogramm auf der Breslau-Posener Eisenbahn, 10000 Kilogr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Eisenbahn, im Ganzen 21000 Kilogr. (gegen 30600 Kilogr. in der Vorwoche).

Hülsenfrüchte: 15000 Klgr. auf der Oberschlesischen Eisenbahn, 10000 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Breslau-Freiburger Eisenbahn, 5000 Kilogr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Eisenbahn, im Ganzen 30000 Klgr. (gegen 28300 Klgr. in der Vorwoche).

Im Laufe des Monats April c. gingen auf der Märkischen Eisenbahn in Breslau ein: 503000 Klgr. Weizen, 40000 Klgr. Roggen, 30000 Klgr. Gerste und 45000 Klgr. Hafer; dagegen gelangten in demselben Zeitabschnitt auf der genannten Eisenbahn ab Breslau zum Versand: 20300 Klgr. Weizen, 137830 Klgr. Gerste. 17418 Klgr. Hafer (Rogggen Nichts).

Berlin, 6. Mai. [Productenbericht.] Unser heutiger Getreidemarkt ist im Gegensatz zum gestrigen in äußerst träge Halting verlaufen. Unter dem Eindruck wesentlich niedriger amerikanischer Notirungen für Weizen zeigten sich Käufer für diesen Artikel trotz der anregenden englischen Berichte zurückhaltender, und das Angebot, wenn es auch selbst nur mässig war, musste sich doch zu bemerkbaren Concessions verstehen. — Roggen hat ca. 1½ Mark im Werthe nachgegeben; blieb aber äusserst still. Auch Hafer war heut schwächer. — Roggenmehl notirt etwas niedriger

7. 20. Raffinirtes Petroleum 70° Abel Test in Philadelphia 7. 20.
Rones Petroleum per 7. 30. Pipe line Certificats per Juni 85^{1/2}.
Mehl 2. 90. Rother Winterweizen loco 102^{1/2}. Weizen per Mai 100^{1/2},
per Juni 99. per Juli 97^{1/2}. Mais (old mixed) 44^{1/4}. Zucker (Fair
refining muscovado) 5. Kafiee Rio 20. Schmalz loco 6. 67.
Rothe & Brothers 7. —. Kupfer per Juni 14. 90. Getreidefracht 1^{1/4}.

Petersburg, 6. Mai, Nachm. 1 Uhr 30 Min. [Schluss-Course.]
Cours vom 2. 6. Cours vom 2. 6.
Wechsel London 3 M. 88. 50 88. 10 Russ. 41^{1/2}% Boden-
do. Berlin 3 M. 43. 35 43. 20 Credit-Pfandbriefe 142^{1/4} 140^{1/2}
do. Amsterdam 3 M. 73. 20 72. 85 Russ. Südwestb.-Act. 109^{3/4} 110^{1/2}
do. Paris 3 M. 35. 15 39. 37^{1/2} Petersb. Discontobk. 636 625
1^{1/2}-Imperials. 7. 14 7. 08 Petersb. intern. Hdlsb. 507 500
Russ. 1864er Pr. Anl* 228 230 Petersb. Privat-
do. 1866er Pr. Anl* 215^{1/2} 216 Handelsbank 310 310
do. II. Orient-Anl. 100^{3/4} 100^{3/8} Russ. Bank für ausw. Handel 261^{1/2} 259
Russ. III. Orient-Anl. 101 100^{3/8} Warsch. Discontobk. 292 292
do. 4proc. inn. Anl. 87 87 Privat-Discont. 5^{1/2} 5^{1/2}

* Gestempelt.

Liverpool, 6. Mai. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muth-

maßlicher Umsatz 7000 B. Ruhig. Tagesimport 10000 B.

Liverpool, 6. Mai. Nachm. 12 Uhr 10 Min. [Baumwolle.]

Umsatz 7000 B., davon für Speculation und Export 1000 B. Ameri-

kana ruhig, Surats stetig. Middl. amerikanische Lieferung: Septbr.

October 6^{3/2}, October-Novbr. 5^{1/2}, Novbr.-Decbr. 5^{2/3} d. Alles Ver-

käuferpreise.

Liverpool, 6. Mai, Nachm. 4 Uhr 10 Min. [Baumwolle.] (Schlussbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 B. Fest. Middl. amerikanische Lieferung: Mai-Juni 6^{27/4}, Ver-
käuferpreis. Juni-Juli 6^{7/16} do., Juli-August 6^{29/16} do., August-Septbr.
6^{27/4} do., Septbr.-October 6^{3/2} d. Wertz. October-Novbr. 5^{21/32} d. Alles Ver-
käuferpreis. Novbr.-December 5^{59/64} do., Decbr.-Januar 5^{29/32} d. do.

Manchester, 6. Mai. 12 Uhr Water Taylor 73^{1/4}, 30r Water Taylor 91^{1/2},
20r Water Leigh 8^{1/2}, 30r Water Clayton 91^{1/8}, 32r Mock Brooke 91^{1/4},

40r Mule Mayoll 95^{1/8}, 40r Medio Wilkinson 11^{1/4}, 32r Warpops Lees 87^{1/8},

36r Warpops Rowland 93^{1/8}, 40r Double Weston 10^{3/8}, 60r Double

courante Qualität 13^{3/8}, 32^{1/2} 116 yds 16 x 16 grey Printers aus 32r/46r 180.

— Fest.

Königsberg, 6. Mai, Nachmittag 1 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen unverändert. Roggen unverändert, loco per 2000 Pfd. Zollgew. 148. 90. Gerste ruhig, Hafer unverändert, loco per 2000 Pfd. Zollgew. 152. 00. Weisse Erbsen per 2000 Pfd. Zollgewicht unverändert. Spiritus per 100 Liter 100% loco 54. 00, per Mai 53. 75, per Juni 54. 00. — Wetter: Trübe.

Danzig, 6. Mai, Nachm. 1 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen loco matter, Umsatz 5000 Ton, bunt u. halbfarbig 180. 00, hellblau 183. 00, do, hochbunt und glasig 188. 00, per Mai-Juni Transit 142. 00, per Septbr.-October Transit 138. 50. Roggen loco unverändert, inländ. per 120 Pfd. 155. 00, do. poln. oder russischer Transit 104. 00, do. per Mai-Juni 120 Pfd. Transit 106. 50, per Septbr.-October 97. 00. Gerste loco kleine —, do. loco grosse —. Hafer loco 154. Erbsen loco —. Spiritus per 10000 Liter Proc. loco conting. 52. 00, nicht contingentiert 32. 50. — Wetter: Bedeckt.

Wien, 6. Mai. Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen per Früh-
jahr 8. 48 Gd.. 8. 53 Br., per Herbst 7. 80 Gd.. 7. 85 Br. Roggen per
Frühjahr 8. 10 Gd.. 8. 20 Br., per Herbst 6. 55 Gd.. 6. 60 Br. Mais

per Mai-Juni 5. 11 Gd.. 5. 16 Br., per Juli-August 5. 26 Gd.. 5. 31 Br. Hafer per Frühjahr 8. 83 Gd.. 8. 88 Br., per Herbst 6. 20 Gd.. 6. 25 Br.

Pest, 6. Mai, Vorm. 11 Uhr. [Produktenmarkt.] Weizen loco behauptet, per Mai-Juni 8. 45 Gd.. 8. 47 Br., per Herbst 7. 57 Gd..

7. 59 Br. Hafer per Herbst 5. 82 Gd.. 5. 84 Br. Neuer Mais 4. 83 Gd..

4. 85 Br., per Juli-August 4. 99 Gd.. 5. 01 Br. Kohlraps per August-Decbr. 12^{1/8} à 12^{1/4}. — Wetter: Bewölkt.

Petersburg, 6. Mai, Nachm. 1 Uhr 30 Min. [Schluss-Course.]

Cours vom 2. 6. Cours vom 2. 6.

Wechsel London 3 M. 88. 50 88. 10 Russ. 41^{1/2}% Boden-
do. Berlin 3 M. 43. 35 43. 20 Credit-Pfandbriefe 142^{1/4} 140^{1/2}

do. Amsterdam 3 M. 73. 20 72. 85 Russ. Südwestb.-Act. 109^{3/4} 110^{1/2}

do. Paris 3 M. 35. 15 39. 37^{1/2} Petersb. Discontobk. 636 625

1^{1/2}-Imperials. 7. 14 7. 08 Petersb. intern. Hdlsb. 507 500

Russ. 1864er Pr. Anl* 228 230 Petersb. Privat-
do. 1866er Pr. Anl* 215^{1/2} 216 Handelsbank 310 310

do. II. Orient-Anl. 100^{3/4} 100^{3/8} Russ. Bank für ausw. Handel 261^{1/2} 259

Russ. III. Orient-Anl. 101 100^{3/8} Warsch. Discontobk. 292 292

do. 4proc. inn. Anl. 87 87 Privat-Discont. 5^{1/2} 5^{1/2}

Grosse Russ. Eisenb. 224 224 Russ. 1864er Pr. Anl* 228 230

do. 1866er Pr. Anl* 215^{1/2} 216 Russ. 1864er Pr. Anl* 228 230

do. II. Orient-Anl. 100^{3/4} 100^{3/8} Russ. 1864er Pr. Anl* 228 230

Russ. III. Orient-Anl. 101 100^{3/8} Russ. 1864er Pr. Anl* 228 230

do. 4proc. inn. Anl. 87 87 Russ. 1864er Pr. Anl* 228 230

Grosse Russ. Eisenb. 224 224 Russ. 1864er Pr. Anl* 228 230

do. innere Anl. v. 1887 4. 1/4 1/10 62. 00 bzG 62. 00 bzG

do. innere Anl. v. 1887 4. 1/4 1/10 62. 00 bzG 62. 00 bzG

do. innere Anl. v. 1887 4. 1/4 1/10 62. 00 bzG 62. 00 bzG

do. innere Anl. v. 1887 4. 1/4 1/10 62. 00 bzG 62. 00 bzG

do. innere Anl. v. 1887 4. 1/4 1/10 62. 00 bzG 62. 00 bzG

do. innere Anl. v. 1887 4. 1/4 1/10 62. 00 bzG 62. 00 bzG

do. innere Anl. v. 1887 4. 1/4 1/10 62. 00 bzG 62. 00 bzG

do. innere Anl. v. 1887 4. 1/4 1/10 62. 00 bzG 62. 00 bzG

do. innere Anl. v. 1887 4. 1/4 1/10 62. 00 bzG 62. 00 bzG

do. innere Anl. v. 1887 4. 1/4 1/10 62. 00 bzG 62. 00 bzG

do. innere Anl. v. 1887 4. 1/4 1/10 62. 00 bzG 62. 00 bzG

do. innere Anl. v. 1887 4. 1/4 1/10 62. 00 bzG 62. 00 bzG

do. innere Anl. v. 1887 4. 1/4 1/10 62. 00 bzG 62. 00 bzG

do. innere Anl. v. 1887 4. 1/4 1/10 62. 00 bzG 62. 00 bzG

do. innere Anl. v. 1887 4. 1/4 1/10 62. 00 bzG 62. 00 bzG

do. innere Anl. v. 1887 4. 1/4 1/10 62. 00 bzG 62. 00 bzG

do. innere Anl. v. 1887 4. 1/4 1/10 62. 00 bzG 62. 00 bzG

do. innere Anl. v. 1887 4. 1/4 1/10 62. 00 bzG 62. 00 bzG

do. innere Anl. v. 1887 4. 1/4 1/10 62. 00 bzG 62. 00 bzG

do. innere Anl. v. 1887 4. 1/4 1/10 62. 00 bzG 62. 00 bzG

do. innere Anl. v. 1887 4. 1/4 1/10 62. 00 bzG 62. 00 bzG

do. innere Anl. v. 1887 4. 1/4 1/10 62. 00 bzG 62. 00 bzG

do. innere Anl. v. 1887 4. 1/4 1/10 62. 00 bzG 62. 00 bzG

do. innere Anl. v. 1887 4. 1/4 1/10 62. 00 bzG 62. 00 bzG

do. innere Anl. v. 1887 4. 1/4 1/10 62. 00 bzG 62. 00 bzG

do. innere Anl. v. 1887 4. 1/4 1/10 62. 00 bzG 62. 00 bzG

do. innere Anl. v. 1887 4. 1/4 1/10 62. 00 bzG 62. 00 bzG

do. innere Anl. v. 1887 4. 1/4 1/10 62. 00 bzG 62. 00 bzG

do. innere Anl. v. 1887 4. 1/4 1/10 62. 00 bzG 62. 00 bzG

do. innere Anl. v. 1887 4. 1/4 1/10 62. 00 bzG 62. 00 bzG

do. innere Anl. v. 1887 4. 1/4 1/10 62. 00 bzG 62. 00 bzG

do. innere Anl. v. 1887 4. 1/4 1/10 62. 00 bzG 62. 00 bzG

do. innere Anl. v. 1887 4. 1/4 1/10 62. 00 bzG 62. 00 bzG

do. innere Anl. v. 1887 4. 1/4 1/10 62. 00 bzG 62. 00 bzG

do. innere Anl. v. 1887 4. 1/4 1/10 62. 00 bzG 62. 00 bzG

do. innere Anl. v. 1887 4. 1/4 1/10 62. 00 bzG 62. 00 bzG

do. innere Anl. v. 1887 4. 1/4 1/10 62. 00 bzG 62. 00 bzG

do. innere Anl. v. 1887 4. 1/4 1/10 62. 00 bzG 62. 00 bzG

do. innere Anl. v. 1887 4. 1/4 1/10 62. 00 bzG 62. 00 bzG

do. innere Anl. v. 1887 4. 1/4 1/10 62. 00 bzG 62. 00 bzG

do. innere Anl. v. 1887 4. 1/4 1/10 62. 00 bzG 62. 00 bzG

do. innere Anl. v. 1887 4. 1/4 1/10 62. 00 bzG 62. 00 bzG

do. innere Anl. v. 1887 4. 1/4 1/10 62. 00 bzG 62. 00 bzG

do. innere Anl. v. 1887 4. 1/4 1/10 62. 00 bzG 62. 00 bzG

do. innere Anl. v. 1887 4. 1/4 1/10 62. 00 bzG